



Informationshinweise für Schlüter® BEKOTEC-THERM

Kein Aufheizen nach DIN EN 1264

Entgegen der DIN EN 1264 ist ein Aufheizen des BEKOTEC-THERM-Estrichs nicht erforderlich, da sich die Spannungen im Estrich modular im Raster der BEKOTEC-Estrichnoppenplatte gleichmäßig abbauen.

Aufheizen von Estrichen mit keramischen Belägen

Das Aufheizen des Schlüter-BEKOTEC-THERM-Keramik-Klimabodens kann schon 7 Tage nach Fertigstellung des Bodenbelags unter Berücksichtigung des zugehörigen BEKOTEC-Datenblattes 9.1 - 9.5 erfolgen. Beginnend bei 25 °C ist die Vorlauftemperatur dabei täglich um max. 5 °C bis auf die erforderliche Betriebstemperatur zu erhöhen.

Aufheizen, Belegreifheizen von Estrichen mit nichtkeramischen Belägen

Das Aufheizen und Belegreifheizen der Schlüter-BEKOTEC-THERM-Konstruktion ohne Verwendung der Schlüter-Entkopplungsmatten kann frühestens nach Erreichung einer ausreichenden Festigkeit des Estrichs erfolgen.

Die klimatischen Bedingungen sind ein entscheidender, jedoch oft unbeachteter Faktor für den Abbindeprozess (Trocknung) des Estrichs. Die reduzierte Estrichdicke des BEKOTEC-Estrichs ist hier von Vorteil und die Trocknungszeit wird entsprechend verkürzt.

Ein konventioneller Estrich kann frühestens nach 7 Tagen aufgeheizt werden. Grundsätzlich sind die Herstellerangaben zu berücksichtigen.

Ausgehend von 25 °C wird die Vorlauftemperatur, dabei täglich um ≤ 5 °C bis auf max. 35 °C erhöht. Diese Temperatur wird bis zur Belegreife des Estrichs gehalten.

Die anschließende CM-Messung und auch die Oberbodenverlegung erfolgen bei abgeheiztem System.

Belegreife – Restfeuchtigkeit des Estrichs

Das Belegreifheizen dient der Trocknung des Estrichs vor der Verlegung von feuchteempfindlichen nicht keramischen Oberböden.

Im Vorfeld sind Messstellen im Estrich festzulegen und zu markieren, die im Umkreis von 20 cm keine Heizrohre enthalten.

Der Bodenleger ermittelt mit dem CM-Gerät direkt vor der Verlegung des Oberbodens die Restfeuchte des Estrichs.

Neben den jeweils geltenden Verarbeitungsrichtlinien sind die für das gewählte Belagsmaterial zulässigen Restfeuchtigkeiten des Estrichs zu beachten.

Bereiche mit nichtkeramischen Belägen sind vor Feuchtigkeit zu schützen

Die Schlüter-DITRA-Entkopplungsmatte für keramische Beläge kann unter Beachtung des zugehörigen Datenblattes 6.1, 6.2 bzw. 6.4 direkt nach der Begehrbarkeit auf dem noch feuchten Estrich verlegt werden. Flächen, die mit feuchteempfindlichen Belagsmaterialien ausgeführt werden und an Keramikbeläge grenzen, die mit DITRA ausgeführt wurden, sind vor einwandernder Feuchtigkeit zu schützen.

Ergänzend zu allen Hinweisen sind die Funktions- und Belegreifheizprotokolle.



– einfach scannen und downloaden.